

tation werden die längere Vita Birgittas, auszugsweise Buch 5 und vollständig Buch 7 der *Revelationes celestes* und die *Quattuor orationes* übersetzt. Hilfreich und weiterführend sind die Bibliographie und die ausführliche Einführung (vgl. auch unten S. 719).

C. L.

Martin M c N a m a r a, *Studies on Texts of Early Irish Latin Gospels* (A. D. 600–1200) (*Instrumenta Patristica* 20) Steenbrugis 1990, Kluwer Academic Publishers, keine ISBN, XV u. 248 S., BEF 2200. – Als Bernhard Bischoff 1954 in einem grundlegenden Aufsatz über „Wendepunkte in der Geschichte der lateinischen Exegese“ die irischen Kommentare von 650 bis 800 erstmals in ihrer ganzen Bedeutung bekannt machte, bedauerte er den Mangel an genauer Kenntnis des von den Iren benutzten Bibeltextes. Die insularen Textzeugen der Bibel waren bisher nur in dem Maße beachtet worden, in dem sie für die Texterfassung der *Vetus Latina*, die Textgeschichte der *Vulgata* oder für die Erforschung der griechischen Vorlagen Erkenntnisse lieferten. M. untersucht 29 Evangelienhss. aus dem 7. bis 12. Jh., und konstatiert, daß viele Fragen offenbleiben, und daß das Ergebnis „invites a deeper study“ (S. 34). Auch die anderen behandelten Themenkreise laden vornehmlich zu weiterer Forschung ein, wie die Beschäftigung mit dem Evangeliar aus Echternach (Paris BN lat. 9389: „The collation ... must be extended to embrace all the other Irish Gospel texts“, S. 100; „can be determined only by a full collation“, S. 110), zu St. Gallen 51 und 60 („it still merits full collation. Only in this manner can we determine ...“ S. 206). Der Vf. weist mithin lauter offene Türen, ohne selbst voranzugehen, und wenn er die Möglichkeit einer besonderen Textüberlieferung der Bibel in Irland erwägt und meint, dies sei „an area in which future research is likely to shed much light“ (S. 245), dann rufen wir ihm ermunternd zu: „Fiat“.

G. S.

Jacques D u b o i s, *Martyrologes – d'Usuard au Martyrologe romain. Articles réédités pour son soixante-dixième anniversaire. Préface de Michel Fleury*, Abbéville 1990, F. Paillart, ISBN 2-85314-024-0, XV u. 246 S. – Nach Henri Quentin hat sich niemand in gleichem Maße um die Erforschung der Martyrologien verdient gemacht wie der französische Benediktiner D., der 1970 päpstlicherseits den Auftrag erhielt, für die *Congregatio pro Cultu Divino* das neue offizielle Martyrolog der Römischen Kirche zu bearbeiten (vgl. u. a. DA 35,259; 36,243; 43,244; 45,657). Die hier wieder abgedruckten Arbeiten, die insgesamt umfassend über die behandelte Quellengattung informieren, sind in drei Gruppen gegliedert: Unter „Généralités“ werden Martyrologe definiert und von ähnlichen Texten (Kalendarien, Obituaren) abgegrenzt. Die zweite Gruppe von Aufsätzen widmet sich dem wichtigsten Vertreter der Gattung, dem Martyrolog Usuards (9. Jh.) und seiner Wirkungsgeschichte, während die dritte Abteilung einzelne bemerkenswerte (z. B. versifizierte oder irische) Martyrologe erörtert und über die Arbeiten Henri Quentins informiert. Der Band enthält Register der Hss., der Heiligen sowie Orts- und Personennamen.

G. S.